

„Ancien cinéma“ in Vianden renoviert

Großes Kino in alten Gemäuern

Kulturcafé eröffnet heute seine Türen

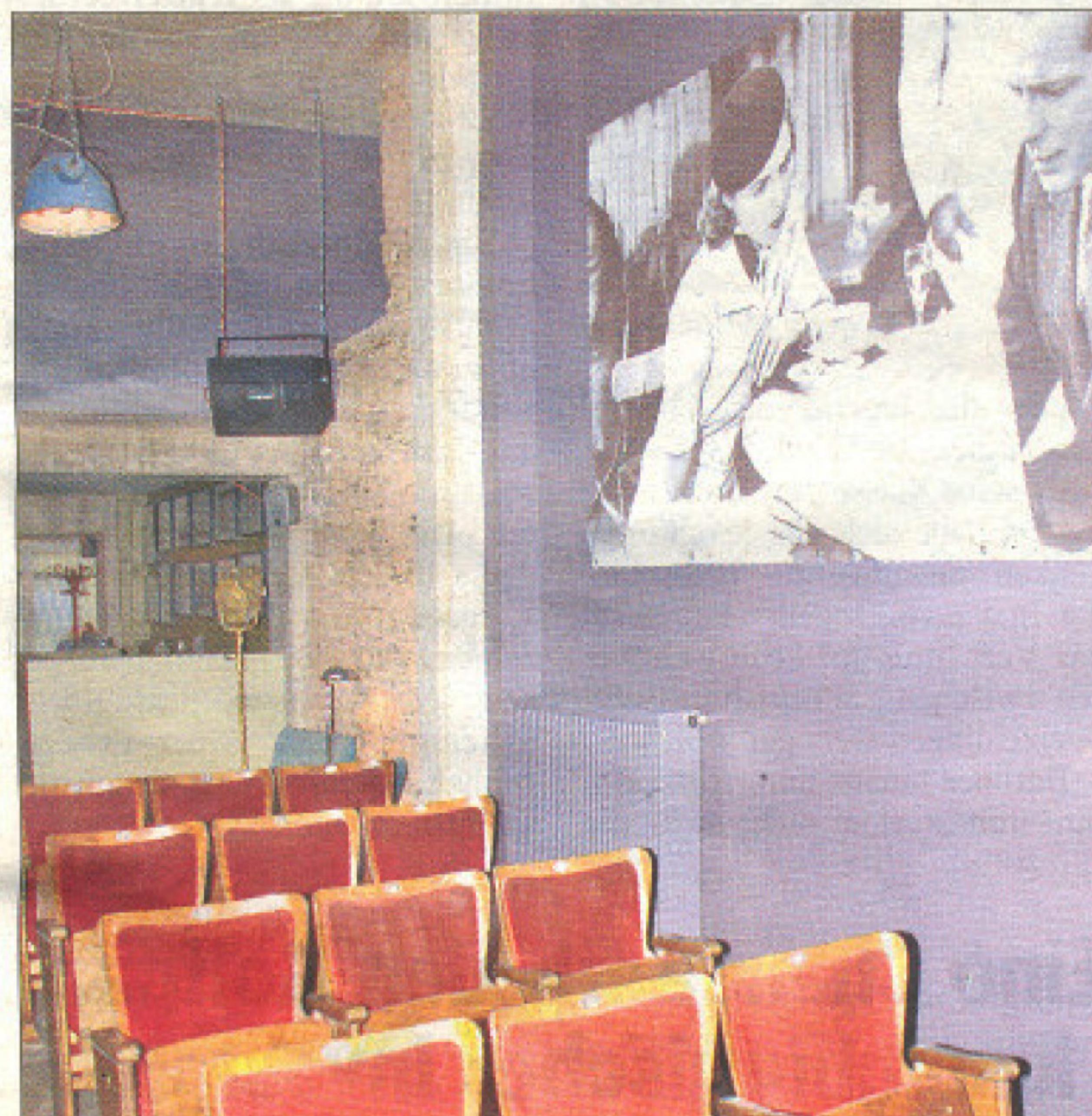
VON NICO MULLER

Seit einigen Jahren schickt sich die Stadt Vianden an, sich einen Namen als „Cité littéraire“ bzw. als Kulturstadt zu machen. Neben den touristischen Trümpfen will man vermehrt auch das kulturelle Kapital des mittelalterlichen Orts ins Fenster stellen. Perfekt in dieses Konzept passt das neue Kulturcafé, das heute offiziell seine Eröffnung feiert.

„Wir haben immer davon geträumt, einen Ort zu schaffen, den wir nach unserer Fantasie einrich-

ten können“, sagen Hanna Karczewska und Maciej Karczewski, die neuen Eigentümer des „Ancien cinéma“ auf der Nummer 23, Grand-Rue in Vianden. Die beiden stammen aus Polen, leben aber schon mehrere Jahre in Luxemburg. Sie ist als Juristin tätig, er als Marketing Manager. Ihre Liebe zur Kultur in allen Facetten und der Traum vom eigenen Café-Club verbindet sie.

Seit längerem hegten sie deshalb folgende Idee: eine Immobilie mit Charakter finden, eine Spur Jazz hinzufügen, eine Prise Mobiliar aus den sechziger Jahren, das



Die Inneneinrichtung ist alten Kinozeiten gewidmet. Dazu gehören natürlich auch alte Kinosessel.



Der Vorstellungsräum dient als Bühne für ein abwechslungsreiches Programm.

(FOTOS: NICO MULLER)

Ganze mischen mit klassischem Kino, ohne dabei zu vergessen, das Rezept mit einem guten italienischen Espresso zu begleiten.

Das alte Kino in Vianden war der perfekte Ort, um die Träume des polnischen Ehepaars zu verwirklichen. Zwei Jahre lang dauerten die Renovierungsarbeiten. Die 200 Jahre alten Räumlichkeiten wurden mit Leidenschaft und Behutsamkeit mit neuem Leben erfüllt. So weit wie möglich wurde originales Kinomaterial wieder verwendet. Die Besucher können jetzt in alten Kinosesseln Platz nehmen, alte Kinoprojektoren, Filmkameras, Studioleuchten und Schwarz-Weiß-Fotografien tauchen die Gäste ein in die großen Klassiker des Kinos.

Der Vorstellungsräum wird zur Bühne für ein abwechslungsreiches Programm. Die neuen Eigentümer wollen das „Ancien cinéma“ natürlich auch wieder als Kino benutzen für alte europäische Filmproduktionen, wozu Stummfilme genauso gehören wie zeitgenössische Klassiker. Auch sind Spezialprogramme für Kinder geplant. Die Leinwand soll ebenfalls Kunst-Videos von lokalen und in-

ternationalen Künstlern als Präsentationsfläche dienen.

Daneben sollen im Kulturcafé aber auch Kunstwerke, Fotografien, Skulpturen usw. ausgestellt werden. So geht heute z. B. die Vernissage der Ausstellung „Family of Jazz“ des bekannten Lu-

xemburger Fotografen Raymond Clement hier über die Bühne.

Ein großes Anliegen ist den Karczewskis ebenfalls die Musik, vor allem der Jazz. Sie planen neben dem alltäglichen Musikambiente für die Cafésbesucher auch Konzert- und Cabaretabende.



Die neuen Besitzer Hanna Karczewska und Maciej Karczewski verwirklichten ihren Traum.

Revival of a cinema in Vianden



✉ György Földes
📷 Maciej Karczewski

The town of Vianden in the Ösling has always been busy in summer when tourists flock to visit its castle, and on the day of the nut market in autumn, but it has a reputation for being a bit sleepy for the rest of the year. But since January this year, a new venue has attracted not only local residents, but also visitors from the south.

The Ancien Cinéma on the Grand-Rue had lain abandoned since the 70s, until it found new owners in the shape of Maciej and Hanna Karczewski, who undertook a long journey to find the venue. Their success is a truly European story - an entrepreneur from Poland, a country that only joined the EU in 2004, has fulfilled his dream in one of its founding member states. It was a dream that never even thought of pursuing in his native Poland.

Maciej and Hanna were a typical Polish couple in the vibrant Polish capital Warsaw. They lived the hard life of a capitalist country that changed political system in the early 90s after 40 years of communist regime. As, respectively, the marketing manager of Coca Cola Poland



and a lawyer for Allen & Overy, the Karczewskis worked 12 hours a day, had no weekends, and lived a hectic life. They both had successful careers, but as many people in their mid-30s desired change and getting off the rat race.

Hanna and Maciej decided to move to Luxembourg, where she was offered a job at the European Investment Bank, for whom she had previously worked on a project. They first lived in Limpertsberg and on a visit to Vianden spotted the neglected cinema by accident. Though neither had a background in entertainment, they immediately knew the next step they were going to take.

They were, of course, anxious about moving to a small community where no Eastern Europeans had lived before. The day after they had signed the preliminary agreement to buying the property, all the neighbours knew about it. Coming from a

metropolis of two million inhabitants to a two of just 1,500 was a bit of a shock at the beginning. Today they are happy not to be anonymous, say "Moien" and "Äddi" to the locals and get a smile in return.

The result of the refurbishment of the Ancien Cinéma, some 30 years after the last screening of a film, is amazing. It is now a place for regular barflies who come almost every evening and visitors interested in jazz events or movies. Though a few rows of cinema seats have been retained, the former screening room is now furnished with stylish tables, chairs and armchairs, reminiscent of the great beat era.

Since the official opening last January Maciej and Hanna have screened a programme of contemporary films from Eastern Europe. The focus in 2008 has been on Hungary as the couple try to bring to Luxembourg culture from countries less known

here in the West. The annual programme also includes at least 12 jazz or classical concerts and 10 exhibitions. Plans are currently being drawn up for 2009 and include a three-day long jazz festival with major acts from Poland, Luxembourg and Hungary and a retrospective festival of Milos Forman movies. The Ancien Cinéma will also continue to screen contemporary Cinema from Central and Eastern Europe with the focus on another country.

The Karczewskias and their two-and-a-half year old daughter Helena have had no time to thinking of being homesick. They point out that home is where they are together. Though they left family and friends behind, they say that with Skype and low cost airlines, they sometimes see more of friends and relatives than when they lived in Warsaw.

www.anciencinema.lu

Samstag,
08. November 2008
Seite 21 / Nr. 262
Tageblatt

Kultur

Porträt: Das „Ancien Cinéma“ in Vianden: „The place where culture happens“

Willkommen im Reich der Ideen

**Janina Strötgen (Text),
Isabella Finzi (Fotos)**

Es riecht nach Kaffeebohnen und frisch gebrühtem Tee, Audrey Hepburn, Charlie Chaplin und Buster Keaton blicken von den Wänden und es ist schwer, an dem roten Ledersessel in einer der Ecken vorbeizugehen, ohne sich kurz hineinfallen zu lassen.

Als Maciej Karczewski und seine Frau Hanna vor über vier Jahren von Warschau nach Luxemburg kamen, hatten sie eine Idee: Sie wollten einen Ort schaffen, „where culture happens“, wie Maciej seine Philosophie zusammenfasst.

Bei der Suche nach einer geeigneten Location kamen sie auch an der Hausnummer 23 der Grand-rue in Vianden vorbei, wo bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts das „Ciné Beseling“ Unterschlupf fand. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, erinnert sich Maciej mit leuchtenden Augen.

Also kauften die beiden das alte, verfallene Haus, zogen in den ersten Stock und renovierten zwei Jahre lang mit Leidenschaft und Vorsicht. Denn sie wollten von der alten Struktur so viel wie möglich erhalten und ließen die alten Steinwände, die Giebel und auch die Kinosessel aus den fünfziger Jahren stehen.

Ein weiteres Jahr stöberten sie auf Flohmärkten und in Antiquariaten in der ganzen Großregion, um ihre Einrichtung liebevoll und Stück für Stück zu vervoll-



Das „Ancien Cinéma“ in Vianden: Eine Mischung aus Klassik und Avantgarde – auch Kinder sind herzlich willkommen

ständigen. Heute ist es diese Mischung aus originellen Einzelstücken, die dem Raum sein besonderes Ambiente verleiht.

Ebenso wie die Einrichtung zeichnet sich auch das Programm des „Ancien Cinéma“ durch seine Offenheit und Vielfalt aus: Die Leidenschaft Maciejs' für großes klassisches Kino bildet den Kern der Veranstaltungen. Nahezu jeden Abend laufen auf der Leinwand im hinteren Teil des Raumes Filme – vor allem Klassiker,

wie Stummfilme mit Werner Krauss oder Comedys mit Charlie Chaplin, die aus Maciejs eigener Sammlung kommen. Bewusst hat sich Maciej dazu entschieden, sich nicht in den Kampf um Lizenzen für Blockbuster zu stürzen, sondern ein alternatives Programm auf die Beine zu stellen.

Ein Ort für Experimente

Neben den Klassikern bietet Maciej jungen Filmemachern oder Hobbyfilmmern die Möglichkeit, nicht nur seine Location, sondern auch sein Know-how zu nutzen: „Jeder, der eine Idee hat, soll zu mir kommen, wir kümmern uns um die Umsetzung“, so Maciej, denn schließlich ist das „Ancien Cinéma“ ein Ort für Experimente, ein Ort, um Kultur zu leben.

So verwandelt sich das „Ancien Cinéma“ auch gerne mal in einen Konzertraum, einen Theatersaal oder eine Kunsthalle.

Zurzeit schmücken Holzskulpturen der polnischen Künstlerin Katarzyna Kot-Bach den Raum und am heutigen Samstag werden „Schneeweiss & Rosenrot“ – vier junge Musiker aus Luxemburg, Deutschland, Schweden und der Schweiz – ihr Publikum

mit poppigem Jazz überraschen. Doch auch ohne Programm punkte lädt das „Ancien Cinéma“ ein, um es sich gerade jetzt im Winter in einem der Plüschsessel gemütlich zu machen, einen leckeren italienischen Espresso zu trinken oder polnische Spezialitäten zu probieren.

Eine Bibliothek – mit Werken von Kafkas Verwandlung über einen Ratgeber der besten Cocktails bis hin zur mehrbändigen Filmgeschichte – steht zur freien

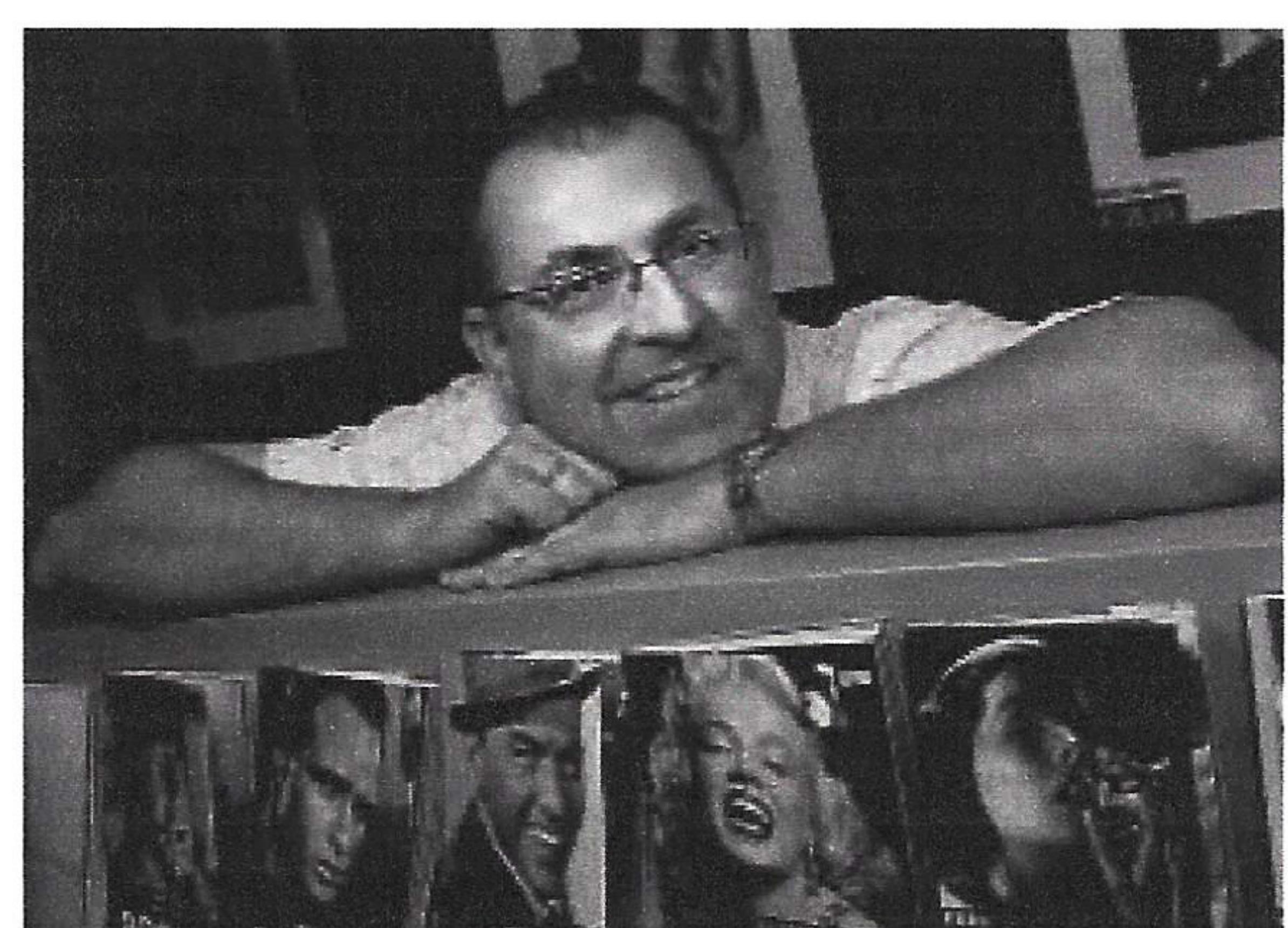
Verfügung, ebenso wie Schachbretter oder Backgammon-Koffer.

Das „Ancien Cinéma“ vereint Tradition mit Abenteuerlust, lädt Jung und Alt gleichermaßen ein und ist sicher ein Juwel in der luxemburgischen Kulturlandschaft. Eine Bereicherung für die Menschen im Norden und ein lohnenswertes Ausflugsziel für alle anderen.

Das „Ancien Cinéma“ in Vianden ist „a place to be“!



Warmes Licht der Projektoren, Kerzen und Teelichter



Maciej blickt glücklich auf die ersten zehn Monate zurück

Das Programm: Kino, Konzerte, Ausstellungen, Theater ...

AUSSTELLUNG

L'Art dans le Bois
Skulpturen von Katarzyna
Kot-Bach (PL) und Fotogra-
fien von Gérard Claude
--> noch bis 16. November

Onlies (Egyetleneim)

--> 3. Dezember, 20.30 Uhr,
Eintritt frei
Gabor Herendi: A kind of
America (Valami Amerika)

KONZERT:

BEAUJOLAIS-BAL

mit DJ Rom Tombola, Glüh-

Eintritt: 8 Euro

FOTO-AUSSTELLUNG

„Reflets personnels“
Vernissage der Fotoausstel-
lung des Photo Club Vianden,
--> 28. November, 20.00 Uhr,
Eintritt frei

Klassische Stücke und eigene

Improvisationen der jungen
Pianistin Sabrina Gerard
--> 16. und 30. November
sowie 21. Dezember, Beginn
um 16.00 Uhr, Eintritt frei

THEATER:

Kreuzfahrt mit Querköpfen
Rezikla Project – Lyrik und
Klangimprovisationen
--> 12. Dezember, 20.30 Uhr,
Eintritt frei

HORROR FILMS

Question d'attitude

Quand les femmes prennent possession de leur image

L'ancien cinéma de Vianden ne désemplit pas. Reconverti en salle de projection/café club depuis un an, il accueille jusqu'au 15 mai une expo consacrée  la sensualité dans la photographie de mode.

VINCENT WILWERS

Inauguré en 2008, l'ancien ci- n  ma de Vianden possède  présent un public d'habitués qui viennent pour la musique, les expositions, les projections cinéphiles. En amateur de ci- n  ma et de jazz, Maciej Karc- zewski, le propriétaire, est conscient d'avoir cr   un re- père culturel dans une ville davantage connue pour ses attraits touristiques: des artis-

tes comme Greg Lamy vien- nent s'y produire (le 8 mai) et l'expérience du festival du film hongrois sera répétée pro- chainement. Une partie du programme est d'ailleurs consacrée  des artistes d'Euro- pe de l'Est. **Izabela La- pinska** en fait partie.

Photographe de lingerie pour *Moda Intyma*, récompensée par le magazine *Playboy* en 2000, Izabela Lapinska est aussi docteur en art et doyenne dans une faculté de ci  ma en Pologne. Il n'y a rien de contradictoire dans tout cela si, comme elle, on prend la frivolité très au sérieux.

Auteur d'une thèse sur la photo- graphie publicitaire, elle a décortiqué ce qu'on appelle le regard masculin. Une manière de voir et de concevoir qui soumet le corps au désir pour les besoins de la vente, qui le transforme en attrape-libido

sur papier glacé. Forte de ses propres expériences com- mercials, elle a cherché  d閑- lopper d'autres voies pour exalter l'enveloppe charnelle dans le domaine de la photo- graphie de mode.

Un «*grand défi*» selon elle, tant le but d'un cliché  usage commercial  est de séduire. Or, les femmes de Lapinska sont et restent désirables.

SéDUCtion

C'est d  lib  r  m  nt que la photographe évolue sur le mince fil qui sépare l'érotisme et la sensualité, pour mieux revisiter les travers f  tichis- mes du nu classique: ses mo- d  les portent de la fourrure sur une peau nue, brandissent un couteau ensanglanté, po- sent  côté d'une très mascu- line machine  vapeur ou ca- jolent un caniche digne d'un dessin érotique de Fragonard.

Finissent-elles pour autant par se transformer en objet? Tout est question d'attitude.

Obtenues avec un appareil de taille moyenne, les photogra- phies de Vianden misent da- vantage sur le rapport d'une femme  une autre que sur le regard - hypothétique - d'un homme  séduire. Et lorsque, comme par défi, le modèle braque son regard vers l'ob- jectif, il a vite fait de tourner au ridicule la panoplie qui l'en- toure.

Ces œuvres pourraient servir de support publicitaire. Elles délivrent cependant un mes- sage intermédiaire, rendu ex- plicite par une vision du corps décalée. Qu'il s'agisse de gros plan ou du portrait d'un mo- d  le avec un nourrisson, l'oeu- vre de Lapinska fonctionne  la fois par le biais d'une prise de conscience et d'une prise de possession de son propre corps.

Fotoausstellung und Filmvorführungen über Leben der Einwohner aus Vianden

„Vianden Rétrospective“ vom 19. Februar bis zum 21. März

Am vergangenen Freitag fanden im „Ancien cinéma“ in Vianden die Vernissage einer Fotoausstellung sowie erste Filmvorführungen über das Leben der Einwohner aus Vianden und deren Umgebung statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von den Besitzern des „Ancien cinéma“ in Zusammenarbeit mit dem „Centre National de l'audiovisuel“ (CNA) und des „Vianden Photo Club“.

Die Fotos zeigen Einwohner aus Vianden in den Jahren von 1950 bis 1970. Die Ausstellung bietet die Gelegenheit, sich an die alten Zeiten und an die Lebensgewohnheiten der Einwohner zu erinnern. Des Weiteren kann man sehen, wie sich das Bild des Ourstädchens sowie das seiner Einwohner, als auch die Gebräuche im Laufe der Jahrzehnte verändert haben. Die Ausstellung, die täglich, außer montags, bis zum 21. März zu besichtigen ist, wurde von den Mitgliedern des „Vianden Photo Club“ zusammengestellt.

Daneben finden an vier Abenden (siehe Kasten) Filmvorführungen statt. Über 20 Kurzfilme, Amateur- und professionelle Dokumentarfilme, wie sie in dieser Zusammenstellung noch nie gezeigt wurden, sowie der Kinofilm „Shadow of a Vampire“ (Originalfassung mit franz. Untertiteln), der im Viandener Schloss gedreht wurde, stehen auf dem Programm. Die Filme decken die Periode von 1939 bis 2000 ab.
(arwa)



Während einem Monat werden diverse Aufführungen präsentiert.

Filmabende: Programm

■ 25. Februar, 20 Uhr und am 28. Februar, 19 Uhr:

Aufführung von „Shadow of the Vampire“ in der Originalfassung mit französischen Untertiteln. Im Anschluss wird eine Reportage über die Dreharbeiten des Films gezeigt.

■ 4. März, 20 Uhr und am 7. März, 19 Uhr:

Präsentation der Filme „Festivités du Centenaire de l'indépendance du Grand-Duché de Luxembourg à Vianden“ (1939), „Télésiège à Vianden“ (1960), „Centrale de Vianden - 10^e machine“

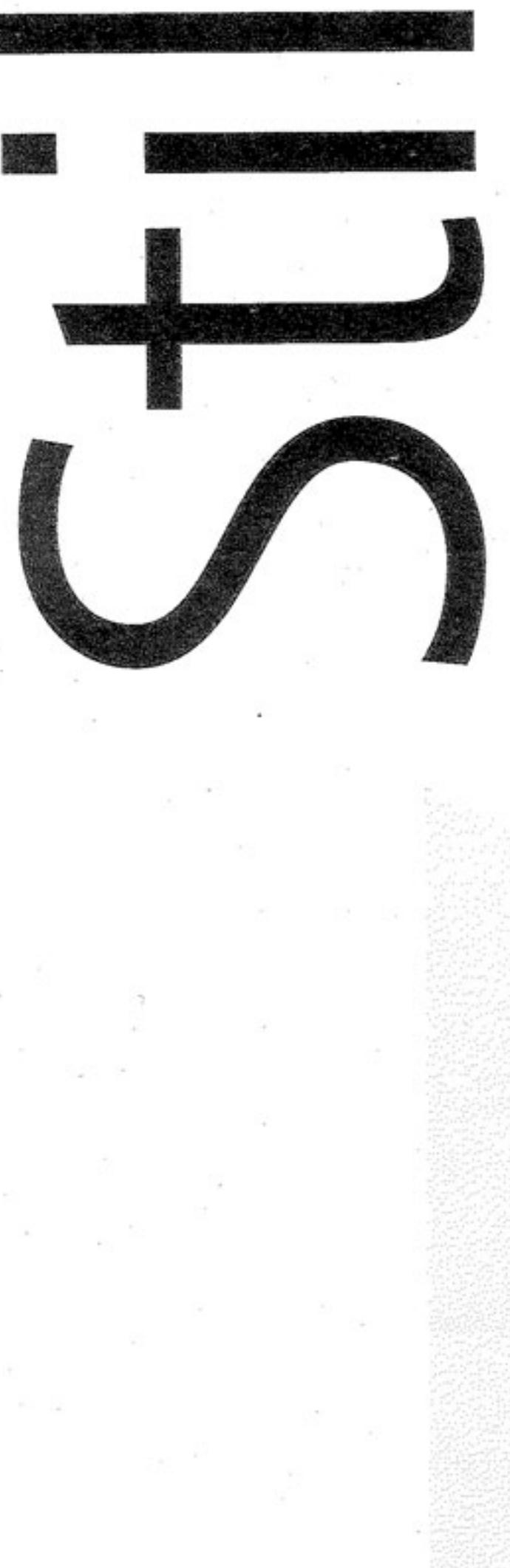
sowie Filme der „Veiner Geschichtsfrenn“.

■ 11. März, 20 Uhr und 14. März, 19 Uhr:

Aufführung der Filme über das „Pensionnat Saint-Joseph“ und das „Klassische Lyzeum“ in Diekirch, über die Feierlichkeiten zu 700 Jahren Stadtrechte Diekirch und über die Diekircher Brauerei.

■ 18. März, 20 Uhr und 21. März, 19 Uhr:

Aufführung von „Objektiv 2000“ über Wiltz und das Ösling, „D'Päerdscourssen zu Dikrech“ und „Ons Arméi“.



Béatrice Dissi

Maciej Karczewski ▲

**L'objet**

Il est moelleux à souhait, contient de la carotte en mini-morceaux, des grains de poivre concassés et se présente sous un label entièrement bio : il s'agit du **Bio-Geesse Frischkéis** (fromage frais de chèvre, pasteurisé à cent pour cent) de la maison Biohoff Baltes, établie à Stegen (photo : GD). Un délice à l'apéro comme avant le dessert. Les points de vente sont indiqués sur le site internet de la maison : www.biobaltes.lu. Sur lequel vous découvrirez d'autres produits maison pour votre plateau de fromages ainsi que tout ce qu'une ferme peut vous livrer en viandes fraîches et toutes labellisées bio. Intéressant aussi : les poneys d'Islande qui feront plaisir à vos gosses, ainsi que la chambre d'hôte que vous louerez pour l'occasion. Laquelle est en fait un appartement typique intégré à la maison de bois familiale. De quoi offrir un beau week-end aux rejetons tout en vous gavant de Wäinzossis, de viandes du Limousin, de fromages frais à la ciboulette, au miel etc. **GD**

**L'endroit**

C'est l'histoire d'un Luxembourgeois et d'une Géorgienne. Ils tombent amoureux là-bas, s'installent au Luxembourg lorsque la situation politique se gâte dans le Caucase. Et ramènent quelques vins géorgiens qui font le plaisir de leurs amis. Aujourd'hui, ils partagent leur passion avec quiconque à la curiosité de découvrir cette viticulture exceptionnelle, vieille de six mille ans et dont les vignes couvrent cent mille hectares. De l'ancienneté, ils ont gardé la fabrication. Que du naturel, aucun ajout chimique, aucun conservateur. Et surtout, pas un gramme de sucre. Pourtant, quand vous goûtez le Kindzamaruli, vin doux vinifié en microclimat, vous serez séduit par ce goût qui a presque la douceur du porto en bouche, mais dont il ne restera qu'un agréable goût de tanin sur le palais. **Tamada-Maison** géorgienne n'est qu'un endroit virtuel pour le moment, mais Eric Thill et Madame (photo : GD) se feront un plaisir de vous faire déguster leurs produits au Marx Bar, où les vins sont en vente. Tout comme au Mudam, au château de Bourglinster, au Lagura. Info : 621 420 111 **GD**

**L'événement**

Si vous n'êtes toujours pas entièrement désintoxiqués des week-ends de fête de fin d'année, une ballade en plein air pourra faire le plus grand bien et, pourquoi pas, vous faire perdre quelques calories superflues. Pour la sympathique somme de quatre euros par participant(e), le syndicat d'initiative de Wiltz vous invite ce samedi 14 janvier à 14:00 heures à une **Wanterwanderung** (randonnée d'hiver) à travers sa magnifique région. Au programme : un parcours de huit à dix kilomètres au départ du château de Wiltz, qui se terminera par une visite au musée de la bataille des Ardennes, une autre au musée de la bière et, élément le plus sympathique de la promenade, un verre de l'amitié à la micro-brasserie. Au cas où vous seriez empêchés demain, ne vous vexez pas, ces randonnées guidées ont lieu régulièrement, la prochaine étant annoncée pour le 28 janvier. Informations au 95 74 44 (photo : Patrick Galbats). **GD**

Coffee, photos, jazz, art and movies

Béatrice Dissi

« C'est déjà arrivé que des clients me demandent, quand je ne suis pas derrière le bar moi-même », avoue Maciej Karczewski pendant qu'il se lève pour ouvrir la porte de la salle de bains à sa petite fille de trois ans. « Donc j'aime être là, pour ne pas perdre le contact avec les clients ». La famille élargie en quelque sorte. Le concept de l'Ancien Cinéma à Vianden s'inscrit tout droit dans cette ligne conviviale : « C'est peut-être un peu égoïste d'avoir voulu créer un lieu où nous nous sentons à l'aise nous-mêmes, mais on s'est dit que l'idée ne peut pas être si mauvaise que ça. » Le grand homme sans fioritures, aux lunettes sans cadre, se rassied et nous verse encore du Rosport, dans son salon lofty au plafond d'église, où les murs tout blancs sont parsemés de photos achetées aux artistes que le couple Karczewski a exposés depuis l'ouverture de l'Ancien Cinéma en 2008.

C'était trois ans après que Maciej ait découvert, dans le journal, une annonce affichant « Ancien cinéma à vendre ». À ce moment, il cherchait à s'installer au Luxembourg, saturé d'une relation à distance, sa femme y travaillant déjà comme avocate.

La dernière projection datant des années 70, le cinéma de Vianden était en déliquescence, mais il avait gardé son aura cinématographique et... 120 fauteuils originaux. Les Karczewski ont réfléchi un peu, mais pas trop. Le temps de tout vendre en Pologne, avant de se lancer dans une rénovation longue et laborieuse. « Si c'était à refaire, pas sûr que j'aurais encore le courage », dit Maciej songeusement. Pas le droit de bouger une pierre sans demander l'avis du Service des sites et monuments nationaux, la rue inclinée du centre de Vianden faisant partie du patrimoine protégé. Ni ma femme ni moi n'avions d'expérience en matière de rénovation. Nous avons dû demander une rallonge du prêt bancaire à plus d'une reprise ». Puis il rit. « C'est fait ! ».

Un des défis était de combiner l'espace, dès la structure architecturale, avec un décor moderne, industriel. « J'ai fait tous les marchés aux puces de la Grande région pour collectionner des meubles des années 50 et 60 ». Le résultat est remarquable : un lieu beau et inspirant, invitant à l'échange et « où la culture se passe ». 111 événements en 2011, surtout de jeunes artistes. Concerts, expositions de peinture, photographie, sculptures, mais aussi soirées littéraires et beaucoup de cinéma. En parlant, Maciej dessine des ronds sur la table blanche avec les doigts (à côté de la dernière édition du *Land* auquel il vient de s'abonner). « Le concept a fait l'objet de discussions interminables et tend à évoluer. Nous voulons une plate-forme culturelle avec un focus sur la coopération au sein de la Grande région, tout en faisant connaître la création de l'Europe de l'Est ». Mais pas seulement. « Il est important pour nous d'impliquer les habitants de Vianden et des alentours, avant d'élargir vers le reste du pays et l'international ». Des endroits similaires, il en a vu à Varsovie où ils ont vécu quinze ans après avoir quitté sa ville natale Kielce, dans le Sud-est polonais... mais jamais le même.

Côté cinéma, l'Ancien Cinéma s'est associé au festival CinEast qui a lieu tous les ans dans différentes salles du pays. Le reste de l'année, ce sont des festivals plus petits, souvent organisés avec le soutien des ambassades présentes au Luxembourg, comme, récemment, celui sur le cinéma hongrois. Nouvelle inédite : dès janvier 2012, l'Ancien Cinéma deviendra l'une des salles du *cineclub.lu* du groupe de cinémas Caramba et montrera jusqu'à quatre films par semaine. Vianden n'attendait que ça, peut-être surtout durant les mois d'hiver quand les touristes désertent la ville.

À Maciej tend l'oreille vers l'escalier qui descend au café-bar. Un petit garçon polonais et sa mère surgissent au pas de la porte – ils veulent dire bonjour à sa fille. Ils sont là pour la première fois. « Ca fait partie du concept Open House », sourit-il. Puis continue, au milieu du son de la bande dessinée qu'il regarde les enfants. « La communauté polonaise est présente, bien sûr, mais pas plus que les Luxembourgeois. Nous n'avons jamais voulu nous positionner comme un lieu avant tout polonais », même si l'intérêt croissant que montre le public pour la culture de son pays d'origine le flatte.

L'Ancien Cinéma se situe dans le centre de Vianden au 23, Grand-rue. À recommander également pour ses pâtisseries succulentes et son fabuleux choix de Wodka. www.anciencinema.lu

Kielczanie w Luksemburgu

Graceland - to tytuł wystawy kieleckiego fotografa Wojciecha Gepnera, którą od ubiegłego piątku można oglądać w Ancien Cinéma w Vianden w Luksemburgu.

Cykl składający się z kilkudziesięciu zdjęć prezentuje autorskie spojrzenie na Polskę.

Na piątkowym wernisażu pojawiła się duża grupa Polaków, byli też Włosi, Brytyjczycy, Holendrzy, Niemcy, Francuzi i oczywiście Luksemburczycy. Otwarcie wystawy płynnie przeszło w koncert Nocnej Zmiany Bluesa, który polską publiczność rozgrzał do czerwoności i bardzo przypadł do gustu obcokrajowcom.

- Zdjęcia pokazane w Luksemburgu zostały zauważone także w Kielcach - mówi Gepner. - Część z nich została nagrodzona na konkursie „Kielce inaczej” w 2009 roku.

Klub Ancien Cinéma został założony kilka lat temu przez, pochodzące z Kielc, małżeństwo Hanny i Macieja Karczewskich. Budynek starego kina, nieczynnego przez blisko 30 lat, po odrestaurowaniu i modernizacji, jest jednocześnie galerią sztuki, księgarnią, czytelnią, kinem klubowym i klubem jazzowym.

Ekspozycja potrwa do 27 maja. Wystawa odbywa się przy wsparciu i pod patronatem Ambasady Rzeczypospolitej Polskiej w Luksemburgu.

/Lid/



Fot. Wojciech Gepner

Jedno ze zdjęć Wojciecha Gepnera pokazywanych w Luksemburgu.

Zurück in die Gegenwart

Die Kulturkneipe Ancien Cinéma in Vianden knüpft an den Glanz vergangener Tage an



VIANDEN
PATRICK VERSALL

Die schmale Gasse, in der sich in den Sommermonaten Touristen aus allen vier Ecken der Welt die Füße platt treten, um über das Kopfsteinpflaster zum Viandener Schloss hinauf zu mühlen, duckt sich an diesem Spätsommerabend unter den dunklen Wolken, die in Richtung deutsche Grenzen ziehen. Lediglich vor einem kleinen, 200 Jahre alten Haus sind einige Stühle unter einer breiten Stoffmarkise besetzt. Hinter der Terrasse erleuchtet eine gelbe Neonlampe den Eingangsbereich des Ancien Cinéma, dem 2008 Maciej Karczewski wieder Leben einhauchte. Im Séparé, dem einstigen Projektionsraum des alten Kinos, lächelt Audrey Hepburn in schwarz-weiß von der Kinoleinwand. 30 Jahre stand das Gebäude leer, bis die Familie des polnischen Marketingexperten entschloss, das Haus zu erwerben und zu sanieren.

600-Kilo-Erbe

Der Charme der Vergangenheit konnte mit Erfolg in die Gegenwart gerettet werden. Eine Spuk-Kneipe, wie es dieser mehrerer in der Tourismushochburg gibt, möchte Manager Karczewski nicht führen; die Familie aus Polen wollte eine Kulturgaststätte eröffnen, wie man sie wie Sand am Meer in Großstädten wie Berlin oder Brüssel findet. Das historische Mobiliar – n.a. 120 alte Kinosessel – wurden einer Frischzellenkur unterzogen – und um Kino und Musik-Deko-Memorabilien wie alte Vinylplatten ergänzt. Die beiden zusammen 600 Kilo wiegenden Filmprojektoren hat Maciej Karczewski eben-



Schwarzes Gold im alten Kino

Foto: Inka Fuhr

falls geerbt. Das Konzept ist in Karczewskis Augen nicht so revolutionär, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Solche Lokale seien im Ausland keineswegs eine Axaalmeerscheinung. „Wir haben einen Ort erschaffen, an dem wir uns wohlfühlen und hoffen, dass es anderen genauso ergibt“, so Maciej Karczewski.

KOMMENTAR

Nachahmer gesucht

Patrick Versall

Frischer Ostwind durchblähte vor fünf Jahren nicht nur die Tourismushochburg Vianden, sondern die gesamte luxemburgische Kulturszene. Eine polnische Familie stakste sich kopfhöher in ein Abenteuer, das bei machen Luxemburgern wohl nur Kopfschütteln ausgelöst hat. Mit Mann und Maus zogen die Auswanderer ins luxemburgische Nirgendwo – die Viandener mögen dies überlesen – und krempelten eine alte Bausubstanz in ein kulturelles Highlight um. Dabei hätte sich die Erfolgsgeschichte Ancien Cinéma schnell zu einem Fass ohne Boden entwickeln können.

Die Besitzer steckten nämlich integral Privatgelder in das Projekt. Wäre das Konzept gescheitert, wäre das investierte Geld falsch gewesen. Nun hatte die Betreibergesellschaft ein zweites berufliches Standbein und war somit nicht nur auf die Einnahmen ihres Kunstellands angewiesen.

Ihre Vorgehensweise ist jedoch vorbildhaft und nachahmenswert. Umso mehr, da man in diesem Land die Handvoll derer, die überhaupt privatfinanzierte Kultur-Risiken eingehen, an der berühmten einen Hand abzählbar kann. Das Publikum seinerseits weiß das Engagement der Osteuropäer jedenfalls zu schätzen.

Schnittpunkt der Kulturen

Nur für Luxemburg sind die thematischen Schwerpunkte der privaten Kulturstätte. Das Ancien Cinéma ist der Schnittpunkt, an dem sich die osteuropäische Kultur mit der luxemburgischen trifft. Entstanden ist eine Plattform, wo die Zusammenarbeit zwischen der österreichischen und polnischen, ungarischen oder tschechischen Kultur koordiniert wird. Nach fünf Jahren könnte man behaupten, dass es funktioniert, erklärt Karczewski. Berührungsängste seitens der nationalen Kulturszene gab es keine, ganz im Gegenteil. Nach der Eröffnung setzten Künstler an sie herangetreten, die an einer Zusammenarbeit Interesse zeigten. Dazu zählten der Fotograf Raymond Clement und die Musiker Jitz Leitz und Sascha Ley. „Raymond Clement war im Januar 2008 der erste Künstler, der in unserem Hause ausgestellt hat“. Das Ancien Cinéma begrüßt zu seinen Lesungen, Konzerten und Ausstellungen ein Stammpublikum, das nicht unbedingt um die Ecke wohnt. Die Leute schätzen gerne eine etwas längere Anreisezeit in Kauf, so der Manager. Der Erfolg stachelt das gesamte Team zu neuen Abenteuern an. Ein zukünftiger thematischer Schwerpunkt des Ancien-Cinéma-Programms soll auf Wunsch des Managers auf dem luxemburgischen Film liegen. „Wir haben diesbezüglich schon Gespräche mit dem Centre National de l'Audiovisuel geführt“, gibt sich Maciej Karczewski optimistisch. Das Kino spielt auf diese Zeit der Renaissance des Hauses eine Hauptrolle. Karczewski ist eine der treibenden Kräfte hinter dem CinEast-Festival. Seit drei Jahren ist das Ancien Cinéma eines der Festivalkinos, in denen die Filme aus Osteuropa projiziert werden. ■

© www.ancinema.lu



Dookoła świata



10.00

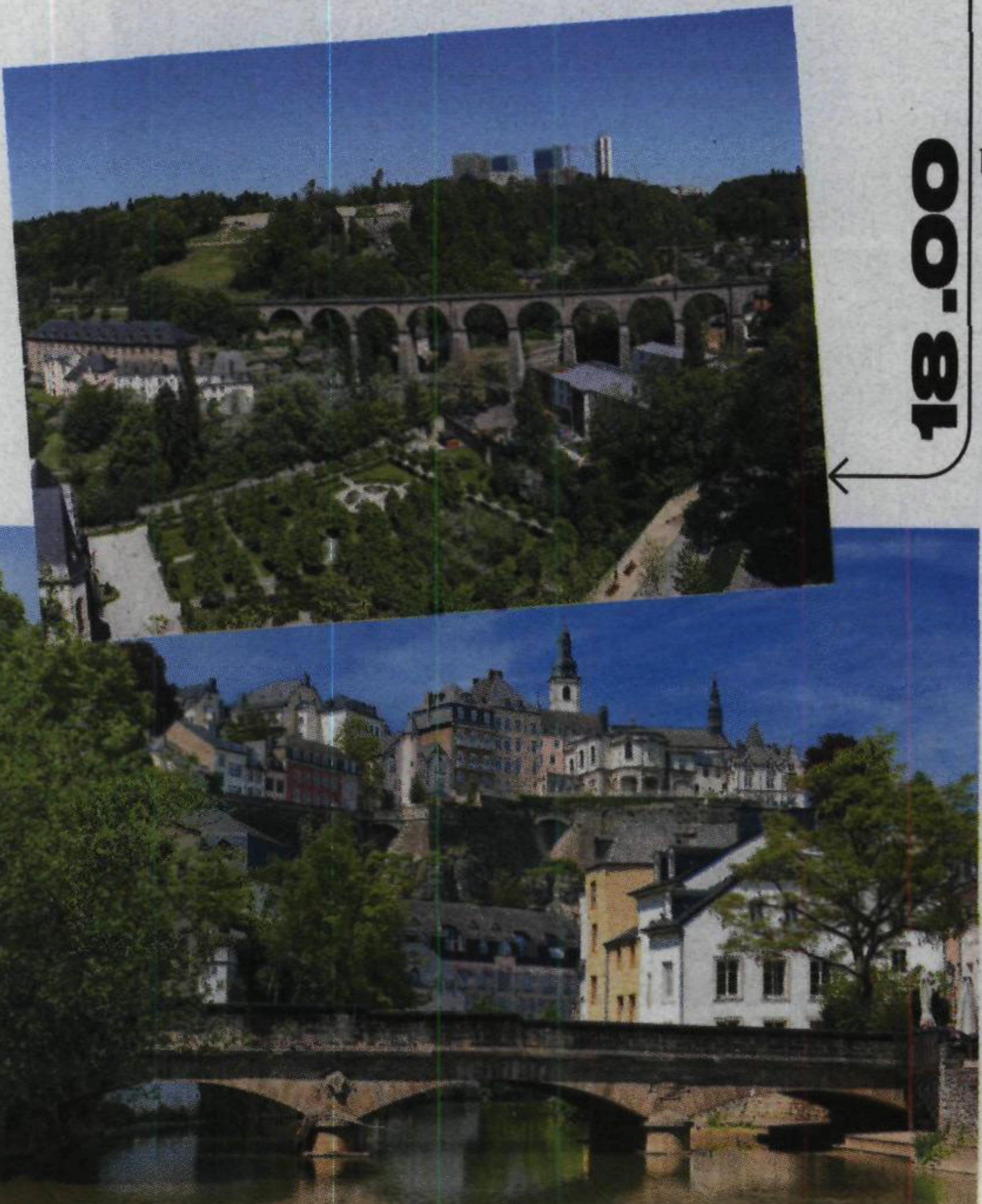
Dzień warto zacząć w centralnej części luksemburskiej starówki na Place d'Armes w jednej z licznych kawiarni. W grudniu to właśnie tutaj odbywa się targ bożonarodzeniowy - można na nim zaopatrzyć się w prezenty, a także degustować lokalne smakołyki. W zachodniej części placu stoi pomnik ku czci dwóch luksemburskich poetów: Dicksa oraz Michela Lentza, autorów słów hymnu kraju. Szczyt monumentu zdobi lew - symbol Wielkiego Księstwa. Kowal z kolei symbolizuje ważny niegdyś przemysł hutniczy. Podpis oznaczający „Chcemy pozostać, kim jesteśmy” to motto mieszkańców kraju.



64

20.00

Dzień można zakończyć koncertem w Rockhal w Belval. Niegdyś huta żelaza jest obecnie rewitalizowana, a jedna z jej części zamieniona została na największą w kraju salę koncertową. Mimo że kraj jest niewielki, odwiedza go wielu światowej sławy artystów. Niedawno w Belval odbywały się koncerty m.in. Nicka Cave'a i Boba Dylan'a, a w najbliższym czasie zawitają Katie Melua oraz Islandczycy z grupy Sigur Ros. Dla miłośników muzyki klasycznej opcją na wieczór jest wizyta w filharmonii zaprojektowanej przez Christiana de Portzamparc, zdobywcy prestiżowej nagrody Pritzker'a i autora wieży LVMH w Nowym Jorku.

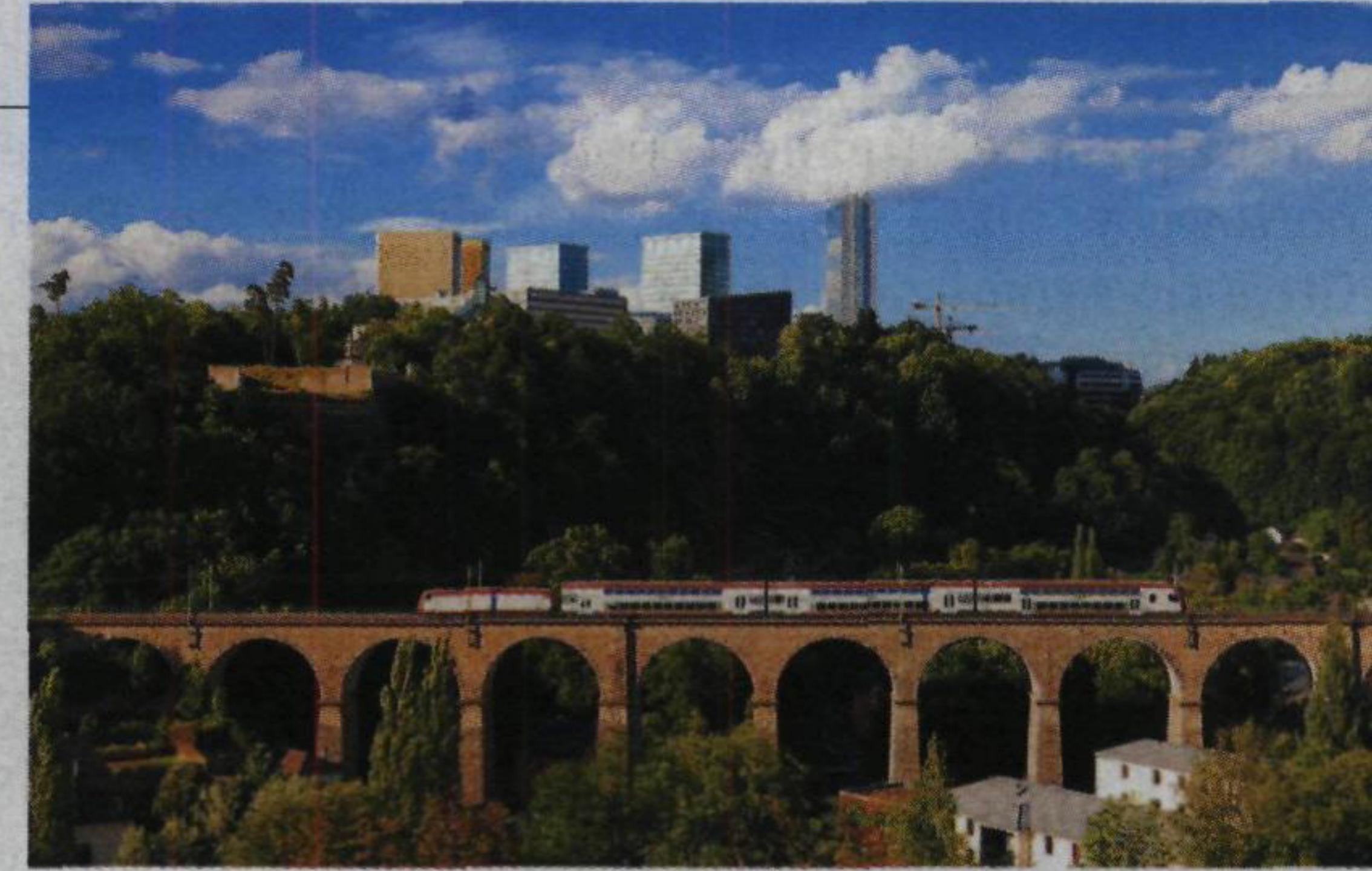


18.00

11, z czego jedna, serwująca włoską kuchnię Mosconi i wyróżniona aż dwiema gwiazdkami, znajduje się właśnie w Grundzie. Do obiadu warto napić się popularnego crémant - wina musującego z pobliskiej Alsacji lub lokalnych białych, głównie rieslingów i pinot gris. Winnice je produkujące znajdują się na południu kraju, w dolinie rzeki Mozeli. W okolicznym miasteczku Schengen podpisany został w 1985 roku jeden z najważniejszych unijnych dokumentów.

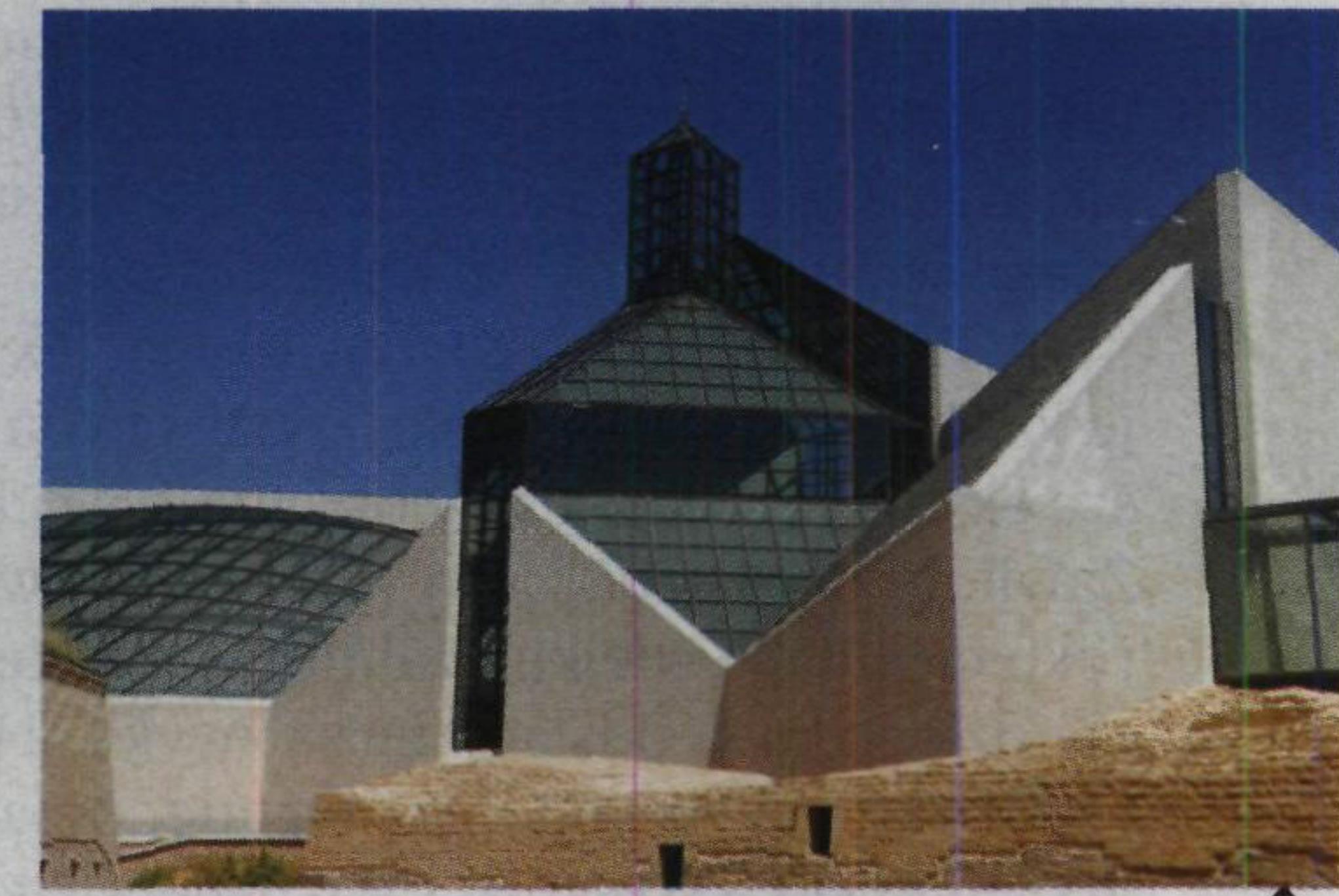


Crémant to bardzo popularne w Luksemburgu wino musujące, serwuje się je wszędzie, nawet na koncertach rockowych.



Unijne centrum kraju to płaskowyż Kirchberg. Mieszkają się tu siedziby: Sekretariatu Parlamentu Europejskiego, Europejskiego Trybunału Sprawiedliwości, Europejskiego Banku Inwestycyjnego i wielu innych unijnych instytucji. Budynki zaczęły powstawać dopiero w latach 60. XX wieku, dlatego wśród nowoczesnych biurowców projektowanych przez najlepszych światowych architektów wciąż można spotkać pasącą się krowy. W okolicy jest bowiem sporo pól. Zanim Luksemburg stał się centrum światowej finansjery oraz europejskich instytucji, był krajem w dużej części rolniczym.

11.00



W dzielnicy unijno-biznesowej znajduje się Muzeum Sztuki Nowoczesnej MUDAM. Budynek zaprojektował ten sam architekt, Chińczyk I.M. Pei, który jest autorem słynnej piramidy przed paryskim Luwrem. Nowoczesny architektonicznie obiekt wykorzystuje XVIII-wieczne mury obronne fortu Thüngen, jako że miasto było niegdyś twierdzą. Wart uwagi jest nie tylko sam budynek, ale i znajdująca się w nim kolekcja sztuki. Znajdziemy tu dzieła takich artystów, jak np. Andy Warhol, Marina Abramović oraz Bruce Nauman. Na koniec wizyty można zajrzeć do przeszklonej muzealnej restauracji i skorzystać z jej oferty ekologicznych lunchów.

13.00



15.00

Vianden to położone w północno-wschodniej części kraju miasteczko, nad którym górują fragmenty pochodzącego z XI wieku zamku. U jego podnóża wią się urocze uliczki, przy których znajduje się m.in. muzeum lalek i zabawek, a także dom Wiktora Hugo, który mieszkał w Vianden w okolicach 1870 roku. Jest tu też polski akcent. Knajpu Ancient Cinéma Café Club prowadzą Polacy. To popularne miejsce organizuje koncerty jazzowe, wyświetla alternatywne filmy oraz organizuje awangardowe wystawy.

